

Paulus wird angeklagt

Der Fall „Paulus“ wird verhandelt

Apostelgeschichte 21–26



Kerngedanke

Die Machthaber der damaligen Zeit konnten mit Paulus nichts anfangen. Dennoch schützten sie ihn vor der Willkür der jüdischen Feinde.



Lernziel

Obrigkeiten sind dazu bestimmt, für Gerechtigkeit und das Allgemeinwohl zu sorgen. Die Kinder sollen darüber nachdenken, wie wichtig ordnende Mächte in einem Land sind und wie Gläubige dazu stehen.



Hintergrundinformationen

Paulus saß zwischen allen Stühlen: Für die Judenchristen war er ein Gesetzesverächter und Freund der Heiden, für die orthodoxen Juden war er ein Ketzer, für die Römer ein potentieller Unruhestifter.

In Jerusalem fand wieder einmal das Herbstfest statt, zu dem sich alle Diasporajuden einfanden. Als Paulus in den Tempel ging, um sich der Reinigungszeremonie zu unterziehen (sie war Vorschrift für Juden, die aus fremden Ländern kamen), regte das ein paar Juden aus Ephesus so auf, dass sie ihn aus dem Tempel in eine kleine Gasse zerzten, um ihn umzubringen. Die Römer verhinderten das und nahmen Paulus in Gewahrsam. Dann ließ der römische Kommandant Paulus zum Volk sprechen, doch ein Tumult brach aus. Er ließ ihn vor dem Hohen Rat spre-

chen, doch die Situation eskalierte. Schließlich wurde Paulus nach Cäsarea zum Gouverneur Felix gesandt. Dort sollten die Juden ihre Anklagen erneut vorbringen. Da es für ihre Beschwerden keine Beweise gab, schob Felix die Sache auf. Er hielt Paulus zwei Jahre in einer leichten Gefangenschaft. Danach wurde Felix durch Festus ersetzt. Vor diesem berief sich Paulus auf den Kaiser, damit sein Fall nicht von den Jerusalemer Juden entschieden würde, die ihn tot sehen wollten. Auch Agrippa II. kam zu Besuch (er hatte Petrus verhaften und Jakobus umbringen lassen) und hörte Paulus an. Paulus hatte massiv mit den Machhabern seiner Zeit zu tun. Lukas widmet der Gefangenschaft des Paulus fünf Kapitel. Paulus respektierte die Obrigkeiten, kämpfte aber auch um sein Recht. Er erzählte von seinem Glauben, seiner Sendung, seiner Hoffnung. Er beeindruckte seine Zuhörer, blieb ihnen aber mit seiner Überzeugung fremd. Letztlich erreichte er doch sein Ziel: Rom.

Das Thema „Staatliche Obrigkeiten“ ist für Kinder schwierig. Sie haben noch nicht viel damit zu tun. Aber sie können schon verstehen, dass eine Gesellschaft eine Ordnung braucht. Sie kennen Polizisten und haben schon von Gesetzen, Gerichten und einer Regierung gehört. Um eine Ordnung durchzusetzen hat der Staat eine gewisse Macht. Es werden Gesetze erlassen, wie z. B. die Schulpflicht, Verbot von Kinderarbeit, Jugendstrafrecht, Verkehrsregeln usw.

Eine der bekanntesten Stellen des Neuen Testaments zum Thema „Obriegkeit“ ist das Wort des Paulus im Römerbrief (Kapitel 13,1–3). Für Paulus ist staatliche Macht legitim, sie ist von Gott verliehen, aber sie muss sich auch an den Geboten Gottes messen. Regierende haben zwar Macht über Menschen, aber Gott hat Macht über alle, die er als Herrschende eingesetzt hat (Daniel 2,21).



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Wer hat die Macht? Alle Kinder bekommen eine Wäscheklammer an die Kleidung geheftet. Auf ein Signal hin versucht jeder, so viele Klammern wie nur möglich zu ergattern und bei sich selbst anzuheften. Die erbeuteten Klammern dürfen also nicht in der Hosentasche verschwinden oder in der Hand gehalten werden. Nach 2–3 Minuten ist Schluss. Wer die meisten Klammern hat, ist „Chef“! Er hat die Macht und darf in dieser Stunde wichtige Entscheidungen fällen.</p>	<p>Es sollten auch Entscheidungen anstehen, z. B. Was machen wir als nächstes? Wer sitzt auf welchem Stuhl? Wer ist bei einem Spiel als Erster dran? Wann gibt es etwas zu trinken (Naschen)? Wer liest einen Text vor? usw.</p>	Wäscheklammern
	<p>Spiel: Armdrücken Die Kinder bilden gleichstarke Paare. Dann sollen sie sich im Armdrücken messen. Wer gewinnt muss gegen einen anderen Gewinner antreten. Wer zuletzt gewinnt ist der „Chef“ von allen! Er hat die Macht und darf in dieser Stunde wichtige Entscheidungen fällen.</p>	<p>Stärke wird oft als Macht empfunden. Aber ist das wirklich so? Wer hat in unserem Land Macht? Welche?</p> <p>Es sollten auch Entscheidungen anstehen, z. B. Was machen wir als nächstes? Wer sitzt auf welchem Stuhl? Wer ist bei einem Spiel als Erster dran? Wann gibt es etwas zu trinken (Naschen)? Wer liest einen Text vor? usw.</p>	
	<p>Spiel: Jeder jagt jeden Wir zählen ab vom Größten zum Kleinsten. Auf „Los!“ beginnt jeder die Nummer nach ihm, also den Nächstjüngeren, zu fangen. Der Jüngste aber fängt die Nummer eins. So muss jeder jemanden jagen und wird gleichzeitig gejagt. Jeder muss wissen, wer einen jagt und wen man selbst jagt. Wer Erfolg hat, hält den Gejagten fest an der Hand und bekommt einen Hut auf. Der Gejagte ist nun sein Untergebener und muss mithelfen, den nächstjüngeren zu fangen. Je mehr man fängt, desto größer wird die Zahl der Untergebenen – alle halten sich an den Händen. Wird man aber selbst gefangen, muss man den Hut nach vorn an den Fänger abgeben und gehört mit allen Untergebenen zur Schar seiner Untergebenen. Wer ist zuletzt der „Chef“ von allen? Er hat die Macht und darf in dieser Stunde wichtige Entscheidungen fällen.</p>	<p>Bei diesem Spiel haben wir um die Macht gekämpft. Im Leben gibt es Hierarchien. Das heißt, manche haben Macht und können bestimmen, andere nicht. Darum geht es auch heute in der Geschichte.</p> <p>Es sollten auch Entscheidungen anstehen, z. B. Was machen wir als nächstes? Wer sitzt auf welchem Stuhl? Wer ist bei einem Spiel als Erster dran? Wann gibt es etwas zu trinken (Naschen)? Wer liest einen Text vor? usw.</p>	Hut (evtl. aus Papier)

Einstieg ins Thema	<p>Aktion: Machtrollen darstellen Nacheinander ziehen die Kinder einen Zettel, auf dem eine Machtrolle steht. Sie sollen diese pantomimisch darstellen, so dass die anderen sie erraten können: Polizist, Lehrer, Bundeskanzler, Chef, Schiedsrichter, Richter, Eltern, Mafia-Boss, Schläger, Firmenboss, Hundeabrichter, Zöllner, Offizier, Gefängniswärter, Zoodirektor, General usw.</p>	<p>Im Leben geht es oft um Macht. Viele Rollen bringen es mit sich, dass man über andere in einem gewissen Rahmen bestimmen kann. Das hat auch der Apostel Paulus erlebt.</p>	<p>Zettel mit Machtrollen</p>
	<p>Vogelkäfig-Aktion Wenn vorhanden, nehmen wir einen leeren Vogelkäfig mit in die Kindergruppe. Die Kinder sollen auf einen Zettel schreiben, was sie als Unfreiheit empfinden und in den Käfig stecken. Danach lassen wir sie reihum einen Zettel befreien und wir besprechen mit ihnen die Sache, die auf dem Zettel steht. Wie wäre es, wenn es in dieser Sache keine Begrenzungen, keine Regeln, keine Ordnung gäbe?</p>	<p>Einige Dinge werden sie einsehen, andere nicht. Man sollte das Gespräch offen halten und die Meinungen der Kinder respektieren. Allerdings sollte alles so ehrlich und realistisch wie möglich untersucht werden.</p>	<p>Vogelkäfig Zettel Stifte</p>
	<p>Spiel: Was kommt da am Ende heraus? Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind hat kleine, leere Zettel vor sich liegen. Ein Kind denkt sich ein Wort aus, schreibt es verdeckt auf einen Zettel, schreibt den ersten Buchstaben auf einen anderen Zettel und legt ihn in die Mitte. Der nächste rät, was der erste für ein Wort schreiben wollte, schreibt dieses Wort auf einen Zettel, schreibt den zweiten Buchstaben auf einen anderen Zettel und legt ihn in der Mitte an. Auch der dritte rät das Wort, schreibt es auf und legt den dritten Buchstaben an. So geht es reihum. Solange, bis endlich ein fertiges Wort in der Mitte zu lesen ist. Nun lesen alle vor, was sie während des Prozesses für Worte vermutet haben. Jeder Treffer-Zettel erhält einen Punkt.</p>	<p>Am Anfang weiß keiner, was am Ende rauskommt. Auch bei Paulus war das so. Er landete im Gefängnis, wurde von Machthaber zu Machthaber geschoben und fragte sich vielleicht: Wozu das Ganze? Aber am Ende kam etwas Wichtiges für Gottes Werk dabei heraus: Paulus landete in Rom!</p>	<p>Kleine Zettel Stifte</p>
	<p>Puls messen – später Pulskurve erstellen (Anhang 3) Jedes Kind soll seinen Puls fühlen und zählen. Wie viel kommt bei jedem raus? Wann schlägt unser Herz schneller? Jeder macht einige Kniebeugen und misst erneut den Herzschlag.</p> <p>Später bekommen die Kinder eine Kopie von Anhang 3 (oder man fertigt für die Kinder selbst solch eine Ereignislinie an) und sie sollen den geschätzten Puls des Paulus bei jedem aufgeführten Ereignis eintragen.</p>	<p>Unser Herz schlägt nicht nur schneller, wenn wir uns körperlich anstrengen, sondern auch, wenn wir Angst haben oder aufgeregt sind. Wie schnell wird das Herz bei Paulus in unserer heutigen Geschichte geschlagen haben?</p>	<p>Uhr mit Sekundenzeiger Kopien von Anhang 3</p>

Kontextwissen	<p>Staatliche Macht als Schutz Auch wenn die Römer nicht richtig wussten, was sie mit Paulus anfangen sollten und ihn im Gefängnis schmoren ließen, letztlich halfen sie ihm. Paulus wurde durch die Römer vor einer Lynchjustiz der Juden geschützt. Über vierzig jüdische Männer hatten sich geschworen, nicht mehr zu essen oder zu trinken, bis sie Paulus getötet hatten. Dieser Plan wurde vereitelt, weil Paulus ein Gefangener des Staates war. Außerdem hatte Paulus ein großes Ziel: Rom. Und das hat er durch die Berufung auf die römische Gerichtsbarkeit und den Kaiser auch erreicht.</p> <p>Eine Regierung ist zuständig für Recht und Ordnung, für die Sicherheit seiner Bürger und muss für das Allgemeinwohl sorgen. Alle Regierenden tragen Verantwortung. In der Demokratie wurde ihnen diese Verantwortung von den Wählern übertragen.</p>	<p>Hier können wir mit den Kindern die Bedeutung der Ordnung menschlicher Gesellschaften thematisieren.</p>	
Storytime	<p>Machthaber-Anspiel (siehe auch Heft „Schatzkiste“, S. 68) Die 5 Machthaber, die in dieser Geschichte eine Rolle spielen, werden von den Kindern dargestellt. Auf 5 Papp-Kronen stehen die Namen: Hananias – Hohepriester, Claudius Lysias – römischer Kommandant in Jerusalem, Felix – römischer Verwalter in Cäsarea, Festus – neuer römischer Verwalter in Cäsarea, Agrippa II. – Jüdischer König. (Jedes der 5 gekrönten Kinder kann noch einen Leibwächter zur Seite gestellt bekommen.) Außerdem wird ein Paulus-Spieler benötigt. Evtl. auch noch ein paar hasserfüllte Juden. Am Anfang bekommen die Kinder eine Rollenkarte, auf der steht, wer sie sind und welche Rolle sie in der Geschichte spielen.</p>	<p>Nachdem die Kinder ihre Karte studiert haben, erzählt die Leiterin/der Leiter die Geschichte. Wenn sie/er stoppt, dürfen die Akteure, die dran sind, ihren Text frei gestalten. Bei einem neuen Signal, friert die Szene ein und die Leiterin/der Leiter erzählt den Fortgang, bis sie/er stoppt und die Kinder weiterspielen dürfen.</p>	<p>5 Papp-Kronen (für den Kommandanten könnte man auch nur einen Pappstreifen oder eine Art Helm nehmen) Rollenkarten</p>
	<p>Szenen zur Geschichte auf Landkarte Wir legen große Packpapier-Bögen auf den Fußboden und skizzieren die Länder ums Mittelmeer. Die Kinder dürfen helfen, die wichtigsten Städte einzuzeichnen, die sie schon von den Reisen des Paulus kennen. An diese Stelle können auch kleine Häuschen oder Bauklötze gestellt werden. Auch ein paar Holzschiffe auf dem Mittelmeer, ein paar Steine als Berge, etwas Sand oder Sandpapier, kleine Bäumchen usw. können die Landschaft kennzeichnen. Dann wird die Geschichte mit Holzkegeln erzählt. Eine Schachtel könnte als Gefängnis dienen.</p>	<p>Durch das Mitmachen und Gestalten werden die Kinder in die Geschichte mit hinein genommen.</p>	<p>Packpapier Dicke Filzstifte/Wachsstifte Bauklötze Holzschiffchen Bäumchen Naturmaterial Holzkegel Schachtel</p>

	<p>Erzählen und ein besonderes Wort bestimmen Zwei Kinder gehen vor die Tür. Die anderen sitzen um den Tisch und jeder hat einige Holzbausteine vor sich. Es wird ein Wort aus der Geschichte zum Schlüsselwort gekürt. Außerdem wird ein Kind zum Machthaber bestimmt. Die Kinder kommen wieder herein und die Leiterin/der Leiter erzählt die Geschichte. Immer wenn das Schlüsselwort fällt, soll der „Machthaber“ einen Stein auf seinen Turm setzen. Dadurch sollen die Rater das Schlüsselwort erkennen. Allerdings dürfen die anderen Kinder auch Türme bauen, wann immer sie wollen. Es gilt also, zuerst den Machthaber herauszufinden und dann das Schlüsselwort. Danach sind die nächsten zwei Kinder dran und das Spiel beginnt von vorn.</p>	<p>Man sollte Worte nehmen, die in der Geschichte oft eingebaut werden können: z. B. regieren, Macht, Volk, Juden, Gefangener usw.</p>	
Übertragung ins Leben	<p>Aktion: Parteien-Wahlkampf Wir lesen mit den Kindern zwei Bibeltexte: Apg. 5,29 und Römer 13,1. Dann bilden die Kinder zwei Parteien: Die „Gott-mehr-gehörchen-Partei“ (Apg. 5,29) und die „Dem-Staat-unterordnen-Partei“ (Römer 13,1). Für die zwei Parteien fertigt man am besten jeweils ein Plakat an. Die Kinder dürfen wählen, wo sie dazu gehören wollen. Wenn alle Kinder in derselben Partei sein wollen, bildet die Leiterin/der Leiter die andere Partei. Nun spielen wir Wahlkampf. Jede Partei argumentiert, warum sie die einzig „Richtige“ ist. Anschließend werten wir mit den Kindern aus. Liegt hier wirklich ein Widerspruch in der Bibel vor?</p>	<p>In Apg. 5,29 müssen sich die Apostel wegen der Verkündigung des Evangeliums vor dem Hohen Rat verantworten. Das Urteil war Predigtverbot. Das erkennen sie nicht an. Wenn Machthaber etwas verlangen, was gegen Gott gerichtet ist, sollte man sich nicht unterordnen. Es gibt ein Menschenrecht in der Demokratie, das heißt: Gewissensfreiheit. Keiner darf gezwungen werden, etwas gegen sein Gewissen tun zu müssen.</p>	Bibeln Plakate
	<p>Aufgabe: Ordnung im Haus (Heft „Schatzkiste“, S. 69) Welche Ordnung gibt es in eurer Wohnung? Liegen die Socken im Kühlschrank, wäscht man die Füße im Kochtopf? (Kinder erzählen lassen) Die Kinder sollen dann in das Haus in der „Schatzkiste“ (S. 69) schreiben, was alles zur Ordnung in unserem Land dient. Jeder liest vor, was ihm eingefallen ist.</p>	<p>Hier kann man den Kindern ein wenig auf die Sprünge helfen. (Wer macht Regeln und Gesetze? Wer kontrolliert Regeln und Gesetze? Wer veranlasst Konsequenzen bei Übertretung?)</p>	Heft „Schatzkiste“
	<p>Machthaber Wie sollte ein Mensch sein, der Macht über andere hat (z. B. Politiker, Polizist, Lehrer, Eltern). Die Kinder finden Eigenschaften heraus, die ganz wichtig sind, wenn man über andere bestimmen darf.</p>	<p>Wir können mit den Kindern auch über die Teilung der Macht im Staat sprechen: Regierung (Gesetzgebung) und Justiz (Rechtsprechung).</p>	Evtl. Flipchart

	<p>Brief des Paulus zu Römer 13,1 (Anhang 1) Wir lesen den Bibeltext und anschließen den fiktiven Brief des Paulus. Die Kinder können reihum vorlesen. Hat Paulus Recht? Oder sollte man alle staatliche Macht ablehnen?</p>	<p>Hier kann man mit den Kindern in ein Gespräch kommen, der sie bei ihrem Entwicklungsstand abholt. Was denken sie über Regierungen? Was wäre, wenn es keine gäbe? Warum ist Paulus für einen respektvollen Umgang mit Machthabern?</p>	<p>Bibeln Kopien von Anhang 1</p>
Kreative Vertiefung	<p>Paulus-Quiz (Heft „Schatzkiste“, S. 70) Wir machen gemeinsam mit den Kindern das Quiz in der „Schatzkiste“ und werten es anschließend aus.</p>	<p>Auch wenn manche schon daran gearbeitet haben, werden sie gern bei der Auswertung ihr Wissen zeigen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>Spiel ausdenken Die Kinder sollen sich aus der Geschichte ein Spiel ausdenken. Dazu wird die Landkarte von Palästina, Syrien, Griechenland und Italien auf einen großen Plakat-Karton gemalt. Dann zeichnet man viele runde Felder von Jerusalem über das Mittelmeer nach Rom. Auf diesem Weg gibt es immer wieder extra markierte Ereignis- oder Fragefelder und Felder mit einer Krone, diese bedeuten dann den Zusammenstoß des Paulus mit Machthabern. Wer schafft es zuerst bis nach Rom?</p>	<p>Die Aufgaben für die Ereignisfelder und Kronenfelder kann man mit den Kindern gemeinsam ausdenken. Dafür sollten schon Blanks-Kärtchen vorbereitet sein. Es ist durchaus möglich, dieses Spiel erst in der nächsten Woche fertigzustellen, wenn die Geschichte mit Paulus weitergeht (Fahrt nach Rom).</p>	<p>Plakatkarton Dicke Filzstifte Kärtchen Spielfiguren Würfel</p>
	<p>Knobelaufgabe (Anhang 2) Wir geben jedem Kind 15 Streichhölzer und lassen sie eine Krone legen (Kronen-Abbildung aus Anhang 2 zeigen). Dann bekommen sie die Aufgabe, durch das Umlegen von sechs Streichhölzern ein Wort zu bilden, welches die Krone symbolisiert.</p>	<p>Heute ging es in der Geschichte um Machthaber. Macht bedeutet, dass man über andere bestimmen kann.</p>	<p>Streichhölzer Anhang 2</p>
	<p>Büro-Stempel-Bild Für diese kreative Aufgabe benötigt man so viele Bürostempel wie möglich (z. B. Drucksache. Eilt. Geheim. Vertraulich. Büchersendung. Warensendung. Einschreiben, Eingegangen am. Erledigt. Kopie.) Daraus sollen die Kinder ein "Bild" gestalten – d. h. mit den Stempeln werden Figuren, Häuser, Bäume usw. gedruckt. Das Ergebnis hat einen eigenartigen Effekt: Die Bilder wirken bürokratisch und starr.</p>	<p>Dadurch kann man noch mal darauf eingehen, dass es von Seiten des Staates niemals um eine bürokratische, leblose, seelenlose Menschenführung gehen darf. Deshalb gibt es das Menschenrecht der Menschenwürde. Gerade diese Menschenwürde ist es, die Jesus jedem Nachfolger zuspricht!</p>	<p>Bürostempel Stempelkissen Papier</p>
Gemeinsamer Abschluss	<p>Ermutigungsseite der „Schatzkiste“ Wir lesen gemeinsam das Gebet auf Seite 71 in der „Schatzkiste“: „Hilf mir, die Regierung und Ordnungen in unserem Land zu respektieren und trotzdem mutig meinen Weg zu gehen.“</p>	<p>Jedes Kind bekommt heute eine kleine Belohnung für das Mitmachen und Mitdenken, denn das Thema war echt schwierig!</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Kleinigkeit als Anerkennung</p>

Rätsellösung, S. 70

Paulus-Quiz

In welcher Stadt wurde Paulus geboren? (**Tarsus**)

Welches Meer durchquerte Paulus auf seinen Reisen? (**Mittelmeer**)

Wer begleitete Paulus auf seiner ersten Missionsreise? (**Barnabas**)

Wie weit kam Paulus bei seiner ersten Missionsreise? (**bis Lystra**)

In welcher Stadt begann Paulus als Missionar? (**Damaskus**)

In welcher Stadt wurde Paulus fast zu Tode gesteinigt? (**Lystra**)

Wie hieß die erste Frau, die in Europa getauft wurde? (**Lydia**)

Welches Land beeinflusste am ganzen Mittelmeer das Denken der Leute? (**Griechenland**)

In welcher Stadt kam Paulus durch ein Erdbeben aus dem Gefängnis frei? (**Philippi**)

In welcher Stadt hatte ein Unternehmer Angst um sein Geschäft mit Silbertempelchen? (**Ephesus**)

Wie hieß das Ehepaar, bei dem Paulus öfter wohnte? (**Aquila und Priszilla**)

Wie hieß der junge Mann, der bei einer Predigt des Paulus aus dem Fenster fiel? (**Eutyclus**)

Anhang 1

Ein Brief von Paulus zu Römer 13,1

Liebe Kinder,

ich weiß, es ist nicht einfach, was ich über die Obrigkeiten im Römerbrief schreibe. Vielleicht kann ich dazu noch etwas sagen, damit ihr es besser versteht.

Meinen Brief an die Römer habe ich in der Stadt Korinth verfasst. Dort gab es Leute in der Gemeinde, die dachten, sie wären jetzt als Christen so frei, dass alle menschlichen Ordnungen für sie nicht mehr gelten. Sie lebten, so als wären sie allein auf der Welt. Sie dachten nur an sich. Selbst das Miteinander in der Gemeinde war ihnen unwichtig. Aber so geht es nicht. Ordnung muss sein! Sie gehört zum Leben dazu.

Als ich also über meinem Brief an die Römer saß, wurde mir klar, dass die Christen in Rom noch viel mehr gefährdet waren. Wenn sie alle menschlichen Ordnungen ablehnten, dann würden sie es schnell mit den Machthabern in Rom zu tun bekommen. Schließlich war Rom die Hauptstadt des ganzen römischen Reiches. Und wenn Christen sich so verstehen, dass ihnen jede staatliche Macht nichts mehr zu sagen hat, dann wären sie Anarchisten.

Anarchisten sind Menschen, die keine Art von Herrschaft anerkennen, die jede staatliche Macht ablehnen. Aber das ist nicht im Sinne Jesu. Staatliche Ordnung und eine Obrigkeit müssen sein. Die Regierung in einem Land ist verantwortlich dafür, dass das Böse und das Unrecht nicht überhand nehmen. Sie erlässt Gesetze und sorgt für deren Einhaltung, um die Bürger zu schützen.

Das aber geht nur, wenn sich alle darauf einlassen. Deshalb sind wir alle für die Regierung mit verantwortlich. Und bei euch ist das noch viel mehr der Fall, da ihr in einer Demokratie lebt, wo die Machthaber von allen gewählt werden. Versteht ihr meinen Text jetzt besser? Ich hoffe es.

Ich wünsche euch, dass ihr klug und aufmerksam seid, wenn es um eure Regierung geht. Ihr müsst nicht alles bejahen, was die da oben tun. Mischt euch ein, wenn etwas nicht Recht ist oder anders sein sollte. Aber tut es immer mit Respekt.

Alles Gute und herzliche Grüße

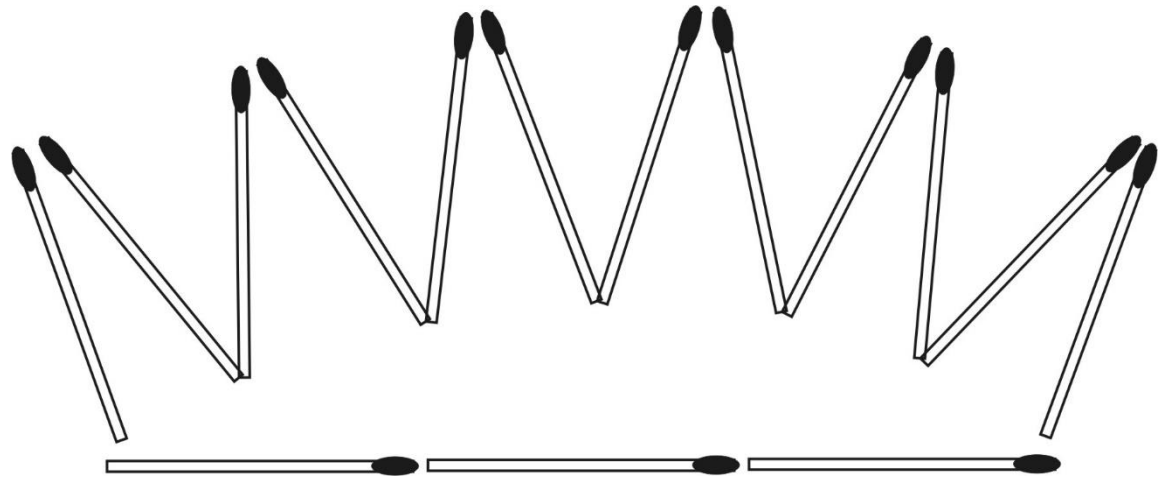
Euer Paulus

Anhang 2

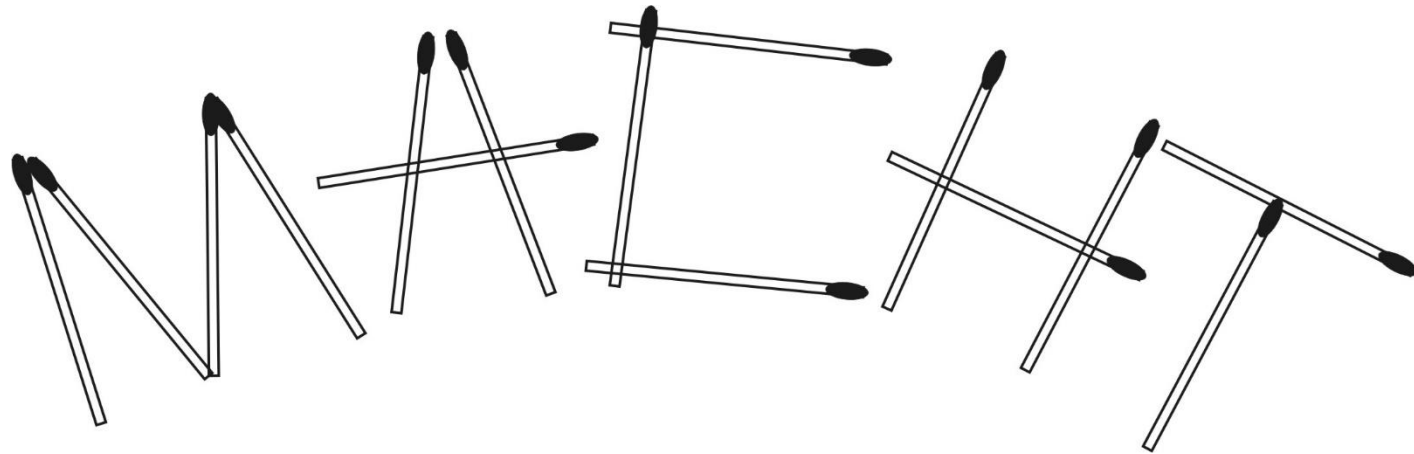
Knobelaufgabe:

Lege sechs Streichhölzer um und du erhältst die Bedeutung der Krone.

(Quelle: Spiel-und Freizeitbuch, Fischer-Verlag, Stuttgart 1997, S. 369)



Lösung:



Anhang 3

Paulus-Pulskurve

Zeichne unter den Ereignissen den Puls ein, den Paulus bei dieser Gelegenheit gehabt haben könnte.
In der Mitte läge der Normalpuls an (60 Schläge/Min.), darunter wäre niedriger Puls, darüber hoher Puls.

Puls	Paulus besucht den Tempel in Jerusalem	Paulus wird aus dem Tempel entführt	Paulus soll gelyncht werden	Paulus wird von einem römischen Kommandanten gefangen genommen	Paulus redet zu dem jüdischen Volk und sie schreien in nieder	Paulus soll vom Kommandanten geißelt werden	Paulus beruft sich auf sein röm. Bürgerrecht und wird verschont	Paulus redet vor dem Hohen Rat der Juden, aber sie wüten gegen ihn	Paulus wird ins Gefängnis nach Cäsarea gebracht	Paulus vor dem Statthalter Felix	Paulus vor dem Statthalter Festus	Paulus vor dem König Agrippa	Paulus soll nach Rom zum Kaiser gebracht werden	Paulus wird nach Rom eingeschiff
180														
120														
60														
30														